

Der Einfluss Des Islam Auf Das Europäische Mittel

Yeah, reviewing a books **Der Einfluss Des Islam Auf Das Europäische Mittel** could mount up your near contacts listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, achievement does not suggest that you have astonishing points.

Comprehending as skillfully as understanding even more than extra will have enough money each success. neighboring to, the notice as skillfully as insight of this **Der Einfluss Des Islam Auf Das Europäische Mittel** can be taken as competently as picked to act.



Die Renaissance der Weltreligionen – religiöser Fundamentalismus im Islam, in den USA und die Rolle Europas GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Theologie - Vergleichende Religionswissenschaft, Note: 1,7, Philipps-Universität Marburg, Sprache: Deutsch, Abstract: "Wie gefährlich ist der Islam?" "Der Koran, das mächtigste Buch der Welt" "Papst contra Mohammed. Glaubenskampf um den Islam, die Vernunft und die Gewalt" Auch dank dieser Titel sind Begriffe "Islamischer Fundamentalismus", "Islamismus" oder auch "politischer Islam", "Extremismus" oder "Terrorismus" aus der öffentlichen Medienwelt und dem Bewusstsein der Menschen heutzutage nicht mehr wegzudenken. Sie sind nahezu überall präsent. Allerdings wird dabei häufig einiges außer Acht gelassen, wie z.B. die begriffliche Unklarheit, deren Aufklärung aber nicht explizites Ziel dieser Arbeit ist, zumindest bezüglich des "Fundamentalismus." Vor allem seit den Terroranschlägen des 11. September 2001 rückte die Problematik des islamischen Fundamentalismus schlagartig in das Bewusstsein der Menschen und oft wird der Islam dabei selbst auf die fundamentalen Strömungen reduziert, die dann quasi automatisch mit dem "Terrorismus" gleichgesetzt werden. Um den Stellenwert des gegenwärtigen islamischen Fundamentalismus für die gesellschaftliche Entwicklung einschätzen zu können, soll der historische Einfluss von Fundamentalismus innerhalb des Islam kurz dargestellt werden. Eine angemessene Bewertung der aktuellen Strömung, deren Erläuterung den weiteren Verlauf der Arbeit bestimmt, kann erst durch die Kenntnis der Tradition erfolgen. Dazu zählt aber auch das Selbstverständnis des Islam, dessen Darstellung auch für die aktuelle Entwicklung von Bedeutung erscheint. Danach wird der Focus auf unsere heutige Zeit gelegt und geklärt, inwieweit der Islam, vor allem durch den Terrorismus, eine spürbare

und ernsthafte Bedrohung darstellt. Schließlich werden mögliche Perspektiven für den Islam in der heutigen Zeit erläutert, woraufhin ein Fazit anschließt, welches die aus dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse beinhaltet und den Schluss
Islamische Geschichte und deutsche Islamwissenschaft GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Naher Osten, Vorderer Orient, Note: 1,7, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Institut für Politikwissenschaft), Veranstaltung: Islamische Politische Ideen, Sprache: Deutsch, Abstract: Gegenstand dieser Arbeit ist die Frage, wie sich der Einfluss von Islam und Klerus auf das politische System des Iran seit 1979 im Detail äußerte. Im Zentrum der Analyse stehen nicht alle Details des schiitischen Islam, sondern sein Einfluss auf das politische System des Iran. Die Unterscheidung von Islam und Klerus ist hierbei notwendig. Der Islam im theoretischen Sinne umfasst vor allem seine religiösen Rechtsquellen. Die aus diesen Rechtsquellen hervorgehenden Prinzipien lassen sich teilweise auf den Aufbau eines politischen Systems übertragen, wie die Analyse zeigen wird. Der Klerus ist im Gegensatz dazu kein theoretisches Konstrukt, sondern eine Gruppe von geistlichen Amtsträgern. Ihr Einfluss und der des Islam auf das politische System des Iran sind nicht gleichzusetzen, da nicht garantiert ist, dass Mitglieder des Klerus einzig und allein von den islamischen Rechtsquellen geleitet werden. Stattdessen ist es möglich, dass auch andere Interessen ihr Handeln beeinflussen. Nach der Einordnung der Arbeit in den fachlichen Kontext der Politikwissenschaft wird der Begriff des politischen Systems definiert. Anschließend wird die Historie von Islam und Klerus in den Gebieten des heutigen Iran bis 1979 dargestellt. Dies soll eine fundierte Basis für die Analyse des Einflusses von Islam und Klerus auf das politische System der Islamischen Republik Iran seit 1979 bieten. Mit seit 1979 ist jenes politische System gemeint, das sich durch das Referendum über die Verfassung der Islamischen Republik Iran 1979 und die darauffolgende Verfassungsänderung im Jahr 1989 etablierte.
Christliche Mission in Usbekistan vor dem Hintergrund des Islam in Mittelasien
Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften AG
Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Politik - Politische Theorie und Ideengeschichte, Note: 1,7, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Institut

für Politikwissenschaft),
Veranstaltung: Die Tragik europäischer Politik, Sprache: Deutsch, Abstract: Spätestens seit dem 11. September 2001 und den Anschlägen auf das World Trade Center in New York haben Themen der Politisierung von Religion oder der "religiösen Aufladung der Politik" wieder Hochkonjunktur. Die Lage im Irak-Krieg wird durch die sich intensivierende ethnisch-religiöse Gewalt immer prekärer. Auch weitere Krisenherde auf der Welt, wie zum Beispiel der Nah-Ost Konflikt stehen in Verbindung mit einer neuen Intensität der religiösen Einstellungen. Gerade in Hinblick auf die letzten Entwicklungen der internationalen Politik wird das Thema der religiösen Politisierung zunehmend wichtiger. Vor allem in den USA sowie in den islamischen Ländern konnten fundamentalistische Bewegungen einen kaum erwarteten Machteinfluss gewinnen und sich politisch instrumentalisieren. Religionen zählen zu den wichtigsten geistigen Antriebs- und Bewegungskräften der Gesellschaft und stehen in vielfältigen Wechselwirkungen mit der Politik. Nachdem "moderne" Errungenschaften wie Säkularisierung und generell der Fortschrittsglauben in weiten Teilen der Welt ihre Attraktivität wieder verloren haben, ist der Einfluss der Religionen auf alle Lebensbereiche wieder gestiegen. Dabei erlangen insbesondere in den islamischen Ländern und in den USA zunehmend fundamentalistische Bewegungen politische Macht und versuchen ihre Ziele expansiv und aggressiv auszubreiten (Woyke 2008: 363). Es kann von einer "Renaissance der

Weltreligionen" gesprochen werden, welche eine Wiedererwachung der Religionen als Akteure der Politik impliziert. Fast schon eine Ausnahme bildet Europa. Hier ist die Prägekräft der religiösen Haltungen auf die politischen Einstellungen in weiten Teilen zurückgegangen und das Prinzip des Laizismus, also die Trennung von Christentum und Islam GRIN Verlag Fragen zum Islam sind in der politischen Debatte und im europäischen Alltag gegenwärtiger und drängender denn je. Zwar erfreut sich die deutsche Islamwissenschaft mitsamt ihren Untergliederungen in Arabistik, Turkologie, Iranistik etc. unter dem politischen Einfluss der islamischen Migration nach Europa einer zunehmenden Bedeutung durch die Gewährung immenser Drittmittel; sie ist jedoch seit ihren Anfängen in ideologischen Sichtweisen gefangen, aus denen sie sich bis heute nicht befreit hat. Die deutsche Islamwissenschaft ging vom Stereotyp des homo islamicus aus, einem starren kulturellen Image des Anderen, des Fremden, der in den rassistischen Anfängen unter Carl Heinrich Becker als unterlegener Untermensch gezeichnet und im gegenwärtigen anderen Extrem als ausschließlich positiv und in einer sogenannten Kultur der Ambiguität lebend betrachtet wird. Beide Sichtweisen, Verteufelung wie Verherrlichung des vermeintlichen homo islamicus, sind Schöpfungen der deutschen Islamwissenschaft, die mehr mit den deutschen Wissenschaftlern als mit ihrem Forschungsgegenstand zu tun haben und in der Folge wenig zu einem wirklichen Verständnis der islamischen Zivilisation beitragen. Ein solches erfordert neben einer ideologiefreien Herangehensweise insbesondere auch die Betrachtung der islamischen Geschichte im Rahmen einer historischen Sozialwissenschaft. Islamforschung muss mehr sein als eine Auseinandersetzung mit Theologie und Philologie, und kolonialistische Sichtweisen auf Muslime – gleich, ob negativ oder positiv – sind weder wissenschaftlich noch sinnvoll. Tibi fordert daher nicht weniger als einen Paradigmenwechsel in der Auseinandersetzung mit der islamischen Zivilisation: Zum einen eine vollständige Entkolonialisierung, zum anderen methodisch und inhaltlich das Anwenden historisch-

sozialwissenschaftlicher und religionskritischer Analysen, die nicht den Anderen unzulässig auf sein ewig ährendes Anderssein festlegen, sondern Wandel miteinbeziehen. Tibis augenöffnende Analyse ist aktueller denn je und taucht viele Ereignisse des Tagesgeschehens in ein ganz anderes Licht. So betrachtet er in einem ausführlichen Schlusskapitel auch die gegenwärtigen Migrationsbewegungen aus dem islamischen Raum in einem welthistorischen Kontext.

Islamischer Fundamentalismus vor den Toren Europas GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Geschichte Europa - Deutschland - Nachkriegszeit, Kalter Krieg, Note: 2, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Institut für Didaktik der Geschichte), Veranstaltung: Der Kalte Krieg, 26 Literaturquellen, 2 Onlinequellen Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die latente Bedrohungslage, in der sich die Supermächte USA und UdSSR nach dem 2. Weltkrieg sahen, führte zur Bildung von Machtblöcken. Die physische Konfrontation der beiden Mächte spielte während des Kalten Krieges keine Rolle. Eine große Rolle spielten jedoch die "heißen" Kriege, die "Stellvertreterkriege". Sie machten deutlich, dass die UdSSR, wie auch die USA durch ihre Außenpolitiken auf Drittstaaten eingewirkt haben, um im Kampf der Systeme eine bessere Position einnehmen zu können, ohne eine direkte Konfrontation. Ziel dieser Hausarbeit ist es nicht die Systematik dieser "heißen Kriege" herauszuarbeiten. Am Beispiel der Militärintervention der UdSSR in Afghanistan soll deutlich gemacht werden, dass nicht nur die unterschiedlichen Vorstellungen von Politik und Gesellschaft seitens des Ostblocks und der Westmächte eine Rolle spielten, sondern auch der Islam. Eine Form der Glaubensausprägung ist der afghanische Widerstand, der die Religion des Islam in einen militanten Islamismus umgedeutet hatte. Es stellt sich die Frage, wie es den Widerstandskämpfern, unbesoldeten Freiwilligen, gelang die sowjetischen Verbände in große Bedrängnis zu bringen und letztendlich maßgeblichen Einfluss auf den Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen zu üben und so Afghanistan zum "Vietnam der Sowjetunion" machten. Während die Beantwortung dieser Frage recht einfach erscheint, muss auch untersucht werden wie der Widerstand seine zahlreichen Anhänger weltweit mobilisieren konnte. Hier gilt Afghanistan neben Bosnien und Algerien als erstes großes Beispiel. Der Widerstand in Afghanistan begründete sich immer auf dem Gedanken des Dschihad. In den westlichen Medien

Der Einfluss des Islam auf die Politik in Indonesien Georg Olms Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im Fachbereich Theologie - Islamische Religionswissenschaft, Note: 2,0, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Orient- und Asienwissenschaften), Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, welchen Einfluss altarabische, das heißt vorislamische Glaubensvorstellungen auf die Entstehung des Islam hatten und welche Elemente übernommen, abgeändert oder verboten wurden. Neben den großen monotheistischen Religionen Judentum und Christentum hatten insbesondere die einheimischen polytheistischen Glaubensvorstellungen der arabischen Halbinsel auf die Entstehung des Islam eine entscheidende Rolle. Die islamische Überlieferung vermittelt uns Kenntnisse über diese Religion, was jedoch nicht unproblematisch ist, da es sich um Kult handelt, welche ein Fremdbild im monotheistischen Islam darstellen. Auch einige wenige archäologischen Zeugnisse und der Vergleich mit anderen polytheistischen semitischen Religionen lässt auf den altarabischen Glauben Rückschlüsse ziehen.

Einfluss von Islam und Klerus auf das politische System der Islamischen Republik Iran seit 1979 GRIN Verlag

Muslime sind heute ein Bestandteil der europäischen Gesellschaft, so werden für alle im Gesundheitswesen Tätigen das Verständnis für islamische Grundlagen des Heilens und Vorstellungen zu Schöpfung, Seele und Tod in Koran und Sunna wichtig. Die daraus entstandene Propheten-Medizin beschreibt Heilmittel, Heilmethoden, Hygiene und Prävention sowie Bittgebete. Eine kurze historische Reise in die Medizingeschichte zeigt die weitere Entwicklung der islamischen Medizin und ihren Einfluss auf Europa. Empfehlungen zur Seelsorge und Pflege muslimischer Patienten und Antworten zur islamischen Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der modernen Medizin werden gegeben.

Erklärt der Einfluss des Islam das Fehlen von Demokratie in der Arabischen Welt? Brunnen Verlag Gießen

Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Naher Osten, Vorderer Orient, Note: 1,0, Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg (Institut für Politikwissenschaften, insbesondere Vergleichende Regierungslehre), Veranstaltung: Politische Systeme im Nahen Osten, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Türkei als Erbe des Osmanischen Reiches steht in den letzten Jahren immer wieder als zentraler Punkt in den Medien. Entweder diskutiert die westliche Welt über einen Beitritt zur Europäischen Union, verurteilt das Vorgehen gegen die Kurden, oder bildet sich Meinungen über das Kopftuchverbot. Auch in den letzten Monaten geriet die Türkei

wieder in den Fokus der Medien, als das türkische Verfassungsgericht am 31. März 2008 das Verbotverfahren gegen die Regierungspartei AKP annahm. Der zentrale Anklagepunkt bestand darin, dass die Partei versuche, den Staat zu islamisieren. Der Generalstaatsanwalt forderte daher das Verbot der AKP, sowie ein langjähriges Politikverbot für 71 Politiker, unter anderem für den Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan und den Staatspräsidenten Abdullah Gül. In der Geschichte der Türkei kam es seit der Demokratisierung 1946 immer wieder zum Erstarren islamistischer Kräfte und Parteien, welche den kemalistischen Eliten des Landes opponierten. Seit dieser Zeit griff das Militär vier Mal aktiv ein, setzte dem ein Ende und stellte die laizistischen Verhältnisse wieder her. Die Geschichte der türkischen Politik spiegelt den Kampf zwischen der strikten Trennung von Staat und Religion wieder. Immer wiederkehrende Phasen von Erfolgen für islamistische Gruppen und Parteien und die rasch folgenden Gegenbewegungen der Kemalisten des Landes, werfen die Frage auf, inwieweit es in der Türkei die Tendenz gibt den Staat vollständig zu islamisieren. Vielmehr könnte man aus dem geschichtlichen Verlauf auch deuten, dass der Islam nur als Instrument für Regierende und Regierte herangezogen wird, um die eigene

Der Islam in der Ukraine Springer-Verlag

Die Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD) zählt zu den „ältesten Organisationen des islamischen Feldes der Bundesrepublik. In den Jahren ihrer Blütezeit hat sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung dieses Feldes geleistet und bedeutende Fortschritte für die sunnitischen Muslime in der Bundesrepublik erzielt. Mit innovativen Projekten und viel Idealismus schuf sie eine Infrastruktur für die Glaubenspraxis und baute zu diesem Zweck ein deutschlandweites Netzwerk von angegliederten Islamischen Zentren auf. Ziel der Studie soll es nun sein, nachzuvollziehen, welche internen und externen Einflussfaktoren im islamischen Feld der 1990er Jahre den Bedeutungsverlust der IGD ausgelöst haben. Gemäß Bourdieus Kulturtheorie und dessen Feldkonzept, vermochte die IGD im Machtkampf um Rang und Einfluss ihre ehemals dominante Position nicht zu behaupten. Durch die immer zahlreicher werdenden islamischen Organisationen in Deutschland war der Konkurrenzdruck immens gewachsen. Die notwendige Anpassung an den Wandel des Umfeldes hat jedoch nicht stattgefunden oder konnte nicht stattfinden, weshalb die Organisation Legitimität einbüßen verzeichnet hat. Die kritische Haltung von Politik und medialer Öffentlichkeit und die jährliche Erwähnung der islamistischen IGD in den Verfassungsschutzberichten verhindert zusätzlich die Erfüllung der eigenen Ziele

und Projekte. Seit den 1990er Jahren hat die IGD ihre Machtposition im islamischen Feld verloren und führt nun ein Schattendasein. Ihre ehemalige Position wird heute von anderen Organisationen besetzt. Zur Auswertung wurde neben der Sekundärliteratur auch auf eigene Interviews zurückgegriffen, welche unter anderem mit einem hochrangigen Mitglied der Organisation, Wissenschaftlern und Experten geführt wurden. Zusätzlich wurden eigene Publikationen der IGD hinzugezogen, wie etwa die Zeitschrift „al-Islam“ und Veröffentlichung der Islamischen Zentrum Münchens e.V..

Die Renaissance der Weltreligionen - religiöser Fundamentalismus im Islam, in den USA und die Rolle Europas Verlag Hans Schiler

Eberhard Troeger beobachtet seit vielen Jahren die Entwicklungen im modernen Islam. Er will wissen ... - Was der Koran mit Gewalt zu tun hat - Wie die heutige islamistische Szene entstanden ist - Warum Kritik am Islam verboten ist - Wer bestimmt, was islamisch ist und was nicht - Was die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem heutigen "Kampf für Allah" und den mittelalterlichen Kreuzzügen sind - Wie Gott heute unter Muslimen wirkt

Arabisch-islamische Organisationen in Kasachstan GRIN Verlag

Ziel dieses Band ist, verschiedene Themen der ibaditischen Religion von den Anfängen bis zur Gegenwart zu untersuchen. Der Ibadismus entstand in der frühen islamischen Epoche und spielte eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der islamischen Rechts- und Glaubenslehre. Bis heute hat er einen großen Einfluss auf den Mittleren Osten und Nordafrika. Trotz seiner langen Tradition ist der Ibadismus und vor allem die ibaditische Glaubenslehre noch immer wenig bekannt und vielfach auch verkannt. Da bis jetzt nur wenige bedeutende umfangreiche Arbeiten zur Ibaditischen Glaubenslehre in europäischen Sprachen vorliegen, versucht dieser Band Abhilfe zu schaffen, indem er die charakteristische theologische Lehre dieser einflussreichen islamischen Strömung einem breiten Publikum bekannt macht und sich sowohl an Fachleute als auch an Laien wendet. Anhand vieler Beispiele aus verschiedenen Epochen und Quellen und mit einem interdisziplinären Ansatz behandeln die Autoren Fragen zu Dogma und Bekenntnis, Glaubensverständnis, theologischen Kontroversen, Neubewertung theologischer Quellen und zum ibaditischen „Modernismus“ im Oman und Nordafrika des vergangenen Jahrhunderts. Mittelalterliche ibaditische Quellen sind ausschlaggebend, um die frühe Entwicklung der Bewegung und die Dispute über Lehre und Politik zu verstehen, die die ibaditische Glaubenslehre vom sunnitischen Islam unterscheiden. Auf der anderen Seite unterstreicht der vorliegende Band auch, dass es wichtig ist, die ibaditischen Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert in den Blick zu nehmen, als die ibaditische Reformbewegung begann, sich um eine Annäherung zwischen dem Islam und der Moderne

zu bemühen. The aim of this volume is to explore different issues of Ibadi theology from the early beginnings until the present day. Ibadi Islam emerged in the early Islamic period and played a pivotal role in the development of Islamic law and theology. Today, it continues to be an influential force in the contemporary Middle East and North Africa. Despite its antiquity, Ibadi Islam – and particularly Ibadi theology – remains little known and has often been misunderstood. Up to now only few prominent book-length works devoted to Ibadi theology in European language; this volume aims at redressing this gap by introducing the distinctive theological teachings of this influential Islamic school to a broad public, specialists and non-specialists alike. Dealing with a series of cases, from different periods and different sources and using an interdisciplinary approach, the authors address questions such as dogma and creed, conception of faith, theological controversies, reassessment of theological sources, the Ibadi “modernism” in last century Oman and North Africa. Medieval Ibadi sources are crucial to understand the early development of the movement and the doctrinal and political disputes which differentiate Ibadi doctrine from Sunni Islam, on the other hand the volume emphasize the importance of also focusing on the 19th and 20th centuries Ibadi sources, when the Ibadi reform movement started looking for reconciliation between Islam and modernity.

Entstehung und Entwicklung des Nationalismus im islamischen Raum LIT Verlag Münster

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Soziologie - Kultur, Technik und Völker, Note: 2,1, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Institut für Soziologie), 10 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: [...] Und doch haben sie alle Eines gemeinsam, das sie miteinander verbindet: Den Glauben an Allah und an seinen Propheten Mohammad. Die kulturellen Wurzeln sind bei allen Muslimen die gleichen und ihre Geschichte tragen sie mit Stolz, wobei sie auf eine Reihe großer Denker, Fortschritte und Leistungen zurückblicken können. Doch dieses Gefühl der Einheit war nicht immer in diesem Maß vorhanden, sondern war im Laufe der Zeit einigen Veränderungen unterworfen. An dieser Stelle sollen nur die Herrschaft der Osmanen und die Kolonisation der arabisch-islamischen Gebiete durch die europäischen Großmächte angeführt werden, die zwangsläufig einen Wandel im Denken der kulturellen Selbstbehauptung brachten. Bedingt durch die französischen und britischen Besatzer, fühlten sich die Muslime in ihrer bisherigen Lebensweise bedrängt, da auf einmal neue Einflüsse und neue Werte in ihre eigene Kultur mit einwirkten, die zu spürbaren Veränderungen des persönlichen Lebens führten. Die Legitimation zur Kolonialisierung nahmen die westlichen Mächte aus ihrem Anspruch dem, nach ihrer Meinung rückständigen, Islam überlegen zu sein. Wie ist es möglich die islamische Kultur gegenüber der einflussreichen, aber durchaus auch interessanten westlichen Welt zu behaupten? Muslime aller arabisch-islamischen Gebiete sahen sich mit diesem Problem konfrontiert und mussten Ansätze zur Lösung dieses Problems finden, um sich gegenüber dem mächtigen westlichen Einfluss abgrenzen zu können. Islamische Denker sahen in einem Zusammenschluss aller islamischen/arabisch-

sprachigen Gebiete eine Lösung zur Überwindung. Jam?l ad-D?n al-Afgh?n? und Muhammad ?Abdu postulierten die Idee des Pan-Islam, Sati Husri gilt als großer Denker des Pan-Arabismus. In wie weit waren Pan-Islam und Pan-Arabismus Vorläufer oder Grundsteine für die jetzt bestehenden Nationen und Nationalstaaten, in wie weit geben sie Einfluss auf das Nationalgefühl? Auf diese Frage, sowie auf die, welchen Einfluss Sati Husri auf diese Entwicklungen hatte, werde ich in meiner Arbeit eingehen. Des Weiteren will ich einen Einblick in islamische internationale Organisationen geben, die aus diesen Ideologien entstanden sind.

Der Islam in seinem Einfluss auf das Leben seiner Bekenner GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Naher Osten, Vorderer Orient, Note: sehr gut, Universität Zürich, 17 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die vorliegende Seminararbeit untersucht die islamistische Bewegungen im Nahen Osten nach dem Sechstagekrieg (1967) und ihre Wirkung auf die islamistische Bewegungen in der Türkei, in der muslimischen Regionen der UdSSR. Zu den Interessen der Untersuchung gehören auch das Verhältnis Islamisten zu anderen Ideologien, vor allem zum Nationalismus. Ihre Aktivitäten, Strategien, die für Errichtung einen islamischen Staat gedacht gewesen sei, gehören auch dazu. In dieser Seminararbeit wird das ehrgeizige Ziel verfolgt, das Phänomen des Islamismus in seiner Gesamtheit darzustellen. Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben den Islamismus stärker ins Zentrum der westlichen Aufmerksamkeit gerückt. Zu nennen sind hier vor allem der 11 September in USA und Terroranschläge im Nahen Osten, vor allem in Israel. Einige Experten betonen, dass die wirklichen Waffen der Luftpiraten oder der Terroristen, die sich auch zum Opfer bringen, nicht die Bomben sind, sondern der Islamismus oder der politische Islam ist, dem in diesem Referat nachgegangen werden soll. Der politische Islam, wie auch der Islam selbst, nimmt seinen Anfang im Nahen Osten, wo der „Islamismus“ auch heute mehr Einfluss hat als, der Islam selbst. Ab 1967, nach seiner Wiedergeburt, wird er noch stärker. Die Hintergründe dafür gehören auch zu den Interessen, der Forschung. Die Diskussion bedient sich dabei vornehmlich der Schlagworte „Re-Islamisierung“, „Repolitisierung des Islams“ und „islamischer Fundamentalismus“. Unter diesen Schlagworten existieren auch Unterschiede und Ähnlichkeit, die ich untersucht habe. Die Verfassung der Islamisten-

Dschihadisten ist das geänderte Konzept des Dschihad, den sie selbst formuliert haben und den viele Islamisten ausnützen, um Anhänger zu kriegen. In der ersten Phase der islamischen Geschichte hatte der Dschihad offensiven Charakter, um den Herrschaft Islam auszudehnen. Sein offensiver Charakter kommt davon, dass die Ungläubigen mit dem Schwert dazu gezwungen wurden, den Islam anzunehmen. Nach der islamischen Expansion änderte sich auch die Bedeutung des Dschihad und zurzeit gilt er als Mittel der Verteidigung. Aber die geänderte Formulierung des Dschihad kriegt mehr Aufmerksamkeit, als das wirkliche Konzept des Dschihad, weil es für die Umgebung sehr gefährlich ist. **Der Einfluss Des Islam Auf Die Geschichte und Kulturentwicklung Adamauas. Abriss E. Afrikan. Kulturwandels. Mit 4 Ktn** GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Südasien, Note: 1,0, Universität Potsdam, Veranstaltung: Identität und Identitätspolitik, Sprache: Deutsch, Abstract: Ein besonderes Merkmal der Weltpolitik ist in den letzten Jahren das Wiederaufleben religiöser Themen und Akteure im öffentlichen Bereich geworden. Sei es die Christliche Koalition in den USA, der hinduistische Nationalismus in Indien, militanter Buddhismus in Sri Lanka oder islamische soziale Bewegungen in der arabischen Welt, das Ende des zwanzigsten Jahrhunderts hat gezeigt, dass der Niedergang des Religionsfaktors zu vorzeitig prognostiziert wurde. Es bedarf daher neuer Beobachtungen zur Rolle von Religion und Politik. So ist das Verhältnis von Religion und Politik wieder verstärkt auf der wissenschaftlichen Agenda zu finden, besonders in Bezug auf den Einfluss der Religion im Kontext von Diktaturen und aufzubauenden Demokratien. Gleichzeitig ist angesichts unterschiedlich geprägter Gesellschaften und Identitäten das westliche Demokratieverständnis zu erweitern und von der strikten Trennungsthese von Politik und Religion Abschied zu nehmen. Ob aber alle Religionen demokratiefördernd sein können, ist eine andere Frage, die in keinem anderen Fall mehr als im Islam diskutiert wurde und wird. An dieser Stelle setzt die Arbeit an, indem sie nach der Rolle der Religion, religiöser Institutionen und Akteure, in politischen Transformationsprozessen fragt. Am Beispiel des größten muslimisch geprägten Landes mit einer demokratischen Verfassung sollen die Potentiale des Islams für die Demokratisierung des Landes fallspezifisch aufgezeigt werden. Dabei wird der Analyse die These vorangestellt, dass ohne muslimische Institutionen und Theologen kaum eine Mobilisierung zur Demokratisierung in Indonesien möglich gewesen wäre. Im ersten Teil der Arbeit erfolgt zunächst eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Religion, Identitätspolitik und Demokratie in der Post-Moderne, worin auch explizit auf die vermeintliche Demokratieresistenz in arabisch-islamischen Staaten eingegangen wird (Kapitel 2). Auf dieser Grundlage baut die empirische Analyse der Arbeit auf: die Untersuchung der Verbindung von Religion und Identitäten im soziopolitischen

Prozess Indonesiens (Kapitel 3). Aus den in der Analyse gefolgerten Schlüssen wird am Ende der Arbeit ein Fazit gezogen und die Bedeutung des indonesischen Erfahrungsbeispiels für andere muslimische Gesellschaften in der MENA-Region betont (Kapitel 4).

Der Einfluß des Islam auf die Entwicklung der Temperamenta belli im europäischen Völkerrecht GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Naher Osten, Vorderer Orient, Note: 1,3, Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg, Veranstaltung: Politische Systeme im Nahen und Mittleren Osten, 26 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: „Weg frei für Gespräche mit Türkei über EU-Beitritt“ (Bolesch 2005 a: 1). So lautete am 04.10.2005 die Überschrift eines Artikel auf der Titelseite der „Süddeutsche Zeitung“. Zwar bezeichnet jener Artikel die Umstände, unter denen es zur Aufnahme jener Beitrittsverhandlungen gekommen ist, als „chaotisch“ und doch ist dem derzeitigen türkischen Regierungschef Recep Tayyip Erdogan mit der gemäßigt – islamistischen Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) die Aufnahme von Gesprächen gelungen. Seit dem Erreichen der absoluten Mehrheit im Jahre 2002 brachte Erdogan Reformen auf den Weg, die einerseits eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Europäische Union (EU) darstellen, „die aber gleichzeitig einen radikalen Bruch mit den kemalistischen Traditionen bedeuten“ (Agai 2004: 18). Wie dieser Bruch im Einzelnen aussieht, wird diese Arbeit klären. So werden als Maßstab zur Bewertung vor allem zwei Parameter genutzt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um den etatistischen Säkularismus und zum anderen um die islamische Tradition. So versteht man unter etatistischem Säkularismus im Rahmen der kemalistischen Ideologie einen Staat, der Einfluss auf die Kernbereiche der Wirtschaft nimmt und der sich von der Kirche strikt abgrenzt, während islamische Tradition die Umsetzung von religiösen Prinzipien und Normen unter Berufung auf den Islam meint. Zu unterscheiden ist die islamische Tradition vom Islamismus, der dagegen eine kompromisslose, islamische Ideologie vertritt (Elger (Hrsg.) 2003: 101 ff.). Dagegen sind Etatismus und die Trennung von Staat und Kirche zwei von sechs durch den Staatsgründer Kemal etablierten Prinzipien, so dass im Rahmen dieser Untersuchung auch die anderen vier Prinzipien, auf die in der Folge eingegangen werden wird, berücksichtigt

werden müssen. Die Auflösung des scheinbaren Widerspruchs zwischen Säkularismus und islamischer Tradition, die Rolle des Kemalismus, eine Untersuchung der wichtigsten Akteure und eine Projektion auf die aktuelle Situation wird Thema dieser Arbeit sein. Es gilt zu klären, ob trotz des Säkularismus der Islam Einfluss auf die staatliche Orientierung nimmt; also ob die Türkei ein traditioneller, islamischer Staat oder eher ein westlich zugeneigter, aufgeklärter Beitrittskandidat ist. Weiterhin wird aufzuschlüsseln sein, ob die Prinzipien des eben bereits erwähnten Kemalismus, verknüpft mit dem Islam, überhaupt eine so feste Bindung an den Westen zulassen und welche Akteure hier im Einzelnen das politische System der Türkei und dessen Prozesse beeinflussen. Ebenso wichtig ist es auszuzeigen, wie wahrscheinlich die dauerhafte Einhaltung der Kopenhagener Kriterien, die seit 1993 u.a. eine stabile rechtsstaatliche Grundlage, die Wahrung der Menschenrechte und ein Schutz von Minderheiten verlangen, ist. Die Türkei ist mit derzeit ca. 70 Millionen Einwohnern das größte Mittelmeerland, mit einem Teil seines Territoriums auf europäischer und einem anderen Teil auf dem asiatischen Kontinent und besitzt somit eine Brückenfunktion zwischen den Kontinenten mit einer außergewöhnlichen, strategischen Bedeutung. Als einziges vorwiegend islamisches Land trennt es Staat und Kirche. Im Laufe des geschichtlichen Überblicks (2.1) wird erläutert werden, wie es zum einen zu dieser Brückenfunktion und zum anderen zur Trennung von Staat und Kirche kam. Im zweiten Teil des Hauptteils geht die Arbeit dann auf innenpolitische Restriktionen ein. Gemeint sind damit Faktoren und Akteure, die Einfluss auf das politische System der Türkei nehmen. Genauer betrachtet werden, sollen hier vor allem die Parteien im politischen System (2.2.1.), der Islam und der Kemalismus (2.2.2.), die Rolle des Militärs (2.2.3.), sowie die Rolle der Minderheiten.

Anatolica GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich Frauenstudien / Gender-Forschung, Note: Sehr gut, Universität Wien, 43 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit mit dem Titel „Töchter Ägyptens – Die Geschichte der Frauen am Nil“ entstand 2003 als Fachbereichsarbeit aus dem Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung. Diese wissenschaftliche Arbeit hat die geschichtliche Entwicklung Ägyptens von der ägyptischen Hochkultur im Altertum bis zum modernen ägyptischen

Staat, welcher verstärkt gegen die zunehmende Islamisierung der Nation ankämpft zum Thema. Dabei wird die Geschichte aus einer Perspektive erzählt, welche für gewöhnlich nicht in die Geschichtsbücher Eingang findet, aus der Perspektive der Frauen. Die Stellung der Ägypterin in der Gesellschaft, war im Laufe der Geschichte starken Veränderungen unterworfen. So war das Ägypten der Pharaonen von einer Gleichstellung der Geschlechter geprägt. Frauen übten jene Berufe aus, denen auch ihre Männer nachgingen. In der Ehe waren sie gleichberechtigt und als „nebet per“ (Herrin des Hauses) standen sie ihren Familien vor. Auch weibliche Pharaonen hat das Reich am Nil während seiner langen Geschichte gekannt. Mit dem verstärkten Einfluss der griechischen und römischen Kultur und des Christentums und schließlich daran anschließend der Siegeszug des Islam in Ägypten änderte sich die Stellung der Frauen in der ägyptischen Gesellschaft gravierend. Das einst strahlende und bewunderte Lichtwesen verschwand hinter einem Schleier und auch aus dem Bewusstsein der meisten Menschen. Ein wichtiger Bestandteil der pharaonischen Kultur, die Gleichberechtigung von Mann und Frau ging verloren. Dennoch hat die Ägypterin nichts von ihrer Willensstärke und von ihrem Durchsetzungsvermögen verloren, was vor allem dann erkennbar wird, wenn sie vehement, im Rahmen der erstarkenden Frauenbewegung, ihre Rechte zurückfordert. Auch Ägypten selbst wäre nicht dasselbe ohne den selbstlosen und mutigen Einsatz der Frauen bei der Forderung nach einem selbstständigen Staat. So macht sich die Arbeit auf die Spuren der Ägypterinnen und verfolgt chronologische die historische Entwicklung des Frauenbildes in Ägypten, beginnend mit der Stellung der Frauen im Alten Ägypten bis zum Einfluss des Christentums. Danach werden der Einfluss des Islam auf die Stellung der Frau sowie die ägyptische Frauenbewegung behandelt. Die Arbeit schließt mit der aktuellen Situation und behandelt dabei unter anderem auch die Problematik der verstärkten Rückkehr des Schleiers und der Beschneidung von Frauen.

Judaism, Christianity, and Islam in the Course of History: Exchange and Conflicts Diplomica Verlag
In ganz Europa gibt es Gesetzesvorhaben und auch beschlossene Gesetze die zeigen, welchen grossen Einfluss der Islam bereits heute auf die europäischen Rechtsordnungen hat. Durch die Rekapitulation der Einflüsse des Islams in den Ländern Österreich, Deutschland und der Schweiz sowie die damit einhergehenden rechtlichen

Veränderungen konnte ein Überblick von den Anfängen der Migrationsbewegungen bis ins Jahr 2015 gegeben werden. Im Rahmen dieser Arbeit werden die rechtlichen Einflüsse des Islams auf die untersuchten Staaten aufgezeigt und die damit verbundenen Auswirkungen in den jeweiligen Rechtssystemen untersucht."

Politischer Islam nach 1967 diplom.de
Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Südasienkunde, Südostasienkunde, Note: 1,7, Humboldt-Universität zu Berlin (Regionalwissenschaften Afrika / Asien), Veranstaltung: Seminar Krisenregion Südthailand, Sprache: Deutsch, Abstract: In den südlichen Grenzprovinzen Thailands zu Malaysia bilden malaiische Moslems eine Bevölkerungsmehrheit, die in einem konfliktreichen Verhältnis zu den herrschenden buddhistischen Thais lebt. Der Islam, die Sprache Yawi und traditionelle Regeln, adat genannt, sind Grundelemente der Identität dieser Malaien, welche in Rückbesinnung auf historische Wurzeln eigener Unabhängigkeit ihre Ethnizität gegen die nationalistische Assimilierungspolitik des thailändischen Staates schützen und bewahren. Da die Herrschaftspolitik der Thais bisher sehr wechselhaft und oftmals wenig tolerant war, sowie von starken kolonialen und nationalistischen Zügen geprägt wurde, hat sich im Gegensatz dazu eine stark islamisch geprägte Identität bei den Malaien in Südthailand herausgebildet. Diese begegnet dem buddhistischen Nationalismus der Thais mit anhaltendem Widerstand. Was den Charakter des Islam dieser Malaien kennzeichnet, wie er entstanden ist und von verschiedenen konkurrierenden islamischen Strömungen und Akteuren beeinflusst wurde und wird, bis hin zu seiner teilweisen Radikalisierung durch den Islamismus des 20. Jahrhunderts, kommt in den folgenden Kapiteln zum Ausdruck. In Kapitel zwei wird die Grundstruktur des Islam erläutert, seine religiöse Basis, wie sie von allen Moslems der Welt anerkannt und im Alltag genutzt wird. Sie bildet das verbindende, einheitliche Element einer imaginären islamischen Gemeinschaft, der ummah. Besonderheiten der islamischen Entwicklung werden in Kapitel drei für die malaiische Halbinsel erklärt, und es wird ihr Einfluss auf die Geschichte dieser Region skizziert. Der Islam in den malaiischen Grenzprovinzen Südthailands Yala, Narathiwat, Pattani und Satun, seine traditionelle Rolle im historischen Sultanat Patani, sowie seine unterschiedlichen Darstellungsformen durch verschiedene Akteure, werden in Kapitel vier

beschrieben. Die weltweite Islamisierung im 20. Jahrhundert hatte große Auswirkungen auf die malaiischen Moslems, auch in Südthailand. Unterschiedliche islamische Konzepte und Akteure spalten seitdem deren Gemeinschaft. Islamische Identitätswahrung, gegen Herausforderungen westlicher Moderne, gegen Verfall von traditionellen Werten und Zerfall von Familienstrukturen, sowie gegen die koloniale Hegemonialpolitik der Thai, ist ein zentrales Thema für die Malaien in ihrem Kampf um Gleichberechtigung und Selbstbestimmung in Thailand.

Ramadan Erben: Die Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD)
GRIN Verlag

Muslime haben in westlichen Gesellschaften, speziell in Deutschland, einen schweren Stand. Ihre Religion, der Islam, wird von immer größeren Teilen der Mehrheitsgesellschaft abgelehnt. Diese Erkenntnis ist kein Randphänomen bildungsferner Schichten, man kann die Ablehnung zunehmend auch in akademischen Kreisen feststellen. Dabei fällt auf, dass vor allem diejenigen Deutschen besonders kritisch sind, die nicht auf Primärerfahrungen zurückgreifen können. Ihr Wissen über den Islam stammt hauptsächlich aus den Massenmedien, die somit enormen Einfluss auf die in der Gesellschaft existierenden Einstellungen gegenüber Islam und Muslimen haben. Unter diesen Vorzeichen entstanden in den vergangenen 40 Jahren zahlreiche Analysen zum Islambild westlicher Medien. Die meisten stießen auf eine äußerst negative und islamkritische Haltung westlicher Massenmedien gegenüber dem Islam sowie Vorbehalte, Stereotype bis hin zu sogenannter „Islamophobie“. Hierbei bildete sich vor allem eine inhaltsanalytische Tradition heraus, welcher sich das vorliegende Werk anschließt. Drei Aspekte der Berichterstattung wurden bislang nur ungenügend untersucht: das Medium Fernsehen, der Einfluss von Schlüsselereignissen und die visuelle Darstellung von Islam und Muslimen. Hier setzt der Autor in diesem Buch an. Er hat in den Monaten Dezember 2014 und Januar 2015 die öffentlich-rechtlichen TV-Formate Tagesthemen und heute journal untersucht. Während des Untersuchungszeitraums entwickelte sich nicht nur die Empörungsbewegung Pegida. Am 7. Januar 2015 wurde ein islamistischer Terroranschlag auf das Redaktionsbüro des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris verübt. Dabei starben 11 Menschen. Aus dem Inhalt: - Charlie Hebdo; - Islam; - Medien; - Berichterstattung; - Pegida

Der Einfluss des Islam auf das europäische Mittelalter Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Studienarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich Soziologie - Politische

Soziologie, Majoritäten, Minoritäten, Note: 1,0, Freie Universität Berlin (Institut für Soziologie), Veranstaltung: Theorien der Globalisierung, Sprache: Deutsch, Abstract: Für den weltweiten empirischen Trend zu mehr Demokratie auf Nationalstaatsebene, der Mitte der 1970er Jahre begann, prägte Samuel Huntington den Begriff "dritte Welle der Demokratisierung". Im Gegensatz zu den in dieser Hinsicht erfolgreichen Regionen, vor allem Lateinamerika, Süd- und Osteuropa, wurden andere Regionen jedoch nicht von dieser Dynamik erfasst. Hierzu zählen in erster Linie Afrika und die islamische - insbesondere die arabische Welt. Gegenstand dieser Arbeit ist die Frage, ob die arabisch-islamische Welt aufgrund ihrer religiösen und kulturellen Prägung eine Sonderstellung ("Exzeptionalismus") einnimmt, oder ob die erklärungsrelevanten Faktoren bezüglich der Abwesenheit von Demokratie denen anderer Entwicklungsländer gleichen und dementsprechend auch verglichen werden können und sollten. Dies geschieht mit dem Ziel, eine Einschränkung und Spezifizierung der relevanten Indikatoren für diese Region zu ermöglichen. Es wird die These vertreten, dass die Positionen von so genannten Orientalisten und "Neo-Orientalisten", die ex post religiöse und religiös-kulturelle Erklärungen für den Status quo im arabischen Raum vertreten, nur begrenzt zu einem besseren Verständnis der Probleme beitragen, was insbesondere daran liegt, dass sie kaum messbare Indikatoren in ihren Analysen zur Verfügung stellen, auf denen weiterführende Untersuchungen fußen könnten. Außerdem sind viele dieser Ansätze simplifizierend, da sie auf einer monokausalen Betrachtungsweise basieren: "Die Geschichte der islamischen Welt weise eine Aufeinanderfolge von autoritärer und tyrannischer Herrschaft auf, die sich bis auf den heutigen Tag fortsetzte. In solchen Argumentationslinien wird stets vorausgesetzt, daß die politischen Entwicklungen der i